

DREI OFFENE BRIEFE

An:

Mirza Masroor Ahmad
Leiter der Qadianis

Von:

Shaikh Raheel Ahmad
einem ehemaligen
Qadiani

Übersetzt ins Deutsche von: Z. Baintner

Der erste Brief

An:

Mirza Masroor Ahmad
Kaliph und Leiter der internationalen Ahmadiyya Gruppe
London

Sehr geehrter Herr,

Sie kennen mich sicherlich gut. Ich bin mir nicht ganz sicher wie mich die Amtsinhabenden Ihrer Gruppe vor Ihnen dargestellt haben. Da ich allerdings fünf Jahrzehnte lang ein aktives Mitglied der von Ihnen geleiteten Gruppe war, kann ich mir gut vorstellen daß ich als ein furchtbarer Feind dargestellt wurde.

Durch diesen offenen Brief möchte ich klarmachen, daß ich weder Ihnen noch Ihrer Gruppe feindlich gesinnt bin. Ganz im Gegenteil, ich bin Ihr aufrichtiger Wohlwünscher – um Allah wohlzugefallen. Dieser Brief ist eine Darstellung meiner Gefühle. Ich bin nur gegen die Auffassungen und Glaubensgrundsätze von Mirza Ghulam Ahmad die im Widerspruch zu den grundliegende Lehren des Islams stehen. Ich möchte meine Freunde und Bekannten, die noch Mitglieder ihrer Gruppe sind, von diesen heretischem, den Heiligen Prophet Mohammad ﷺ beleidigenden Auffassungen retten. Und dies möchte ich wegen meiner aufrichtigsten Gefühle für sie tun. Die paar Zeilen die ich an

Sie richte, sind eigentlich eine Befolgung eines im Koran erwähnten Gebotes, nämlich Mitmenschen zur Tugend aufzufordern. Da wir beide Einwohner der gleichen Stadt (Chenab Nagar, das ehemals als Rabwah bekannt war), sind, haben Sie Rechte über mich, und es ist meine Pflicht Sie zu der vom Heiligen Prophet Mohammad ﷺ gebotenen, und durch göttlichen Willen bestätigten Tugend aufzufordern.

Es ist Ihnen sicher bekannt daß der Glaube an die Endgültigkeit des Prophetentums unseres Heiligen Prophet Mohammad ﷺ und der Glaube an einen lebendigen Jesus seit über vierzehn hundert Jahren ein fester Bestandteil des Glaubens der Muslime ist, und daß Ihr ehrenwerter Vorfahre und Gründer der Qadiani-Gruppe selbst 52 Jahre lang mehr oder wenig an diese Dinge geglaubt hatte. Nach dem Tod von Bashir I, allerdings, unter Melancholie und Hysterie leidend, fing er an von diesem Glauben abzuweichen. Ich werde es mir erlauben die Schriften des Mirza Ghulam zu zitieren.

Mirza Ghulam hatte die ersten zwei Bände seines Buches ‚Baraheen-e-Ahmadia‘ im Jahre 1880 veröffentlicht. Der dritte Band erschien im Jahre 1882, vierte 1884 und der fünfte Band nach einem Zeitraum von 23 Jahren. Mirza Ghulam hatte viele hohe, wenn nicht sogar übertriebene Vorstellungen was dieses Buch angeht. Er sagte zum Beispiel:

Dieser demütige Diener hat ein Buch verfasst daß die unumstrittene Wahrhaftigkeit des Korans und des Islams bestätigt, und nach dessen Lektüre und

Bewunderung des darin enthaltenem Guten, man keine andere Wahl hat als den Islam zu akzeptieren.

(Entnommen: Majmua Ishtaharaat, Teil 1, s.11)

Baraheen-e-Ahmadia wurde, nach dem Erhalt von himmlischer Bestätigung, und mit der Hilfe von drei hundert überzeugenden und rationellen Argumenten, zur Reform und Renaissance des Islams verfaßt. Die Ehrbarkeit und der Wert dieses Buches geht daraus hervor, daß wenn ein Gegner des Islams es schafft dieses Buch aufzuheben, ihm eine Belohnung von zehn Tausend Rupien zusteht. Diese Belohnung wurde schon öffentlich bekanntgegeben. Dem Verfasser dieses Buches wurde mitgeteilt daß er der Reform seiner Zeit sei, und daß seine geistliche Vollkommenheit der des Jesu, Sohn der Jungfrau Maria gleicht. Wenn nach dieser Bekanntmachung, sich jemand trotzdem nicht als offener Bewunderer der Rechtschaffenheit und Sucher der Wahrheit darstellt, dann können wir nur sagen daß wir unsererseits alle Beweise vollendet haben.

(Entnommen: Majmua Ishtaharaat, Teil 1, s.23-25)

In derartig verwirrenden Zeiten kann nur ein solches Buch der Weisheit geistliche Befestigung spenden, welches wesentliche Feinheiten durch tiefgehende Forschung offen darlegt.

(Entnommen: Majmua Ishtaharaat, Teil 1, s.43)

Dieser demütige Diener wanderte in der dunklen Nacht der Phantasien, wie der Sohn des Imran, bis er plötzlich eine göttliche Stimme vernahm: ‚Ich bin wahrhaftig Dein Herr‘, und ihm wurden Geheimnisse offenbart, die von menschlicher Vernunft und Intelligenz nicht erfasst werden können. Der Herr der Welten ist daher der irdische und himmlische Patron und Beschützer dieses Buches.

(Entnommen: Majmua Ishtaharaat, Teil 1, s.56)

Sehr geehrter Herr!

Aus den obenerwähnten Zitaten geht hervor, daß ‚Baraheen-e-Ahmadia‘ ein Buch ist das wie Wahrhaftigkeit des Islams und des Korans durch seine drei hundert überzeugenden Beweise versichert, und daß Allah Mirza Ghulam dieses Buch schreiben ließ, und daß Er ihm verborgene Geheimnisse offenbart hat, weil er der Reformier, der göttlich Inspirierte, und der Versprochene war. Der Verfasser dieses Buches war sich was die Makellosigkeit und Wahrhaftigkeit seines Buches angeht, so sicher, daß er eine Belohnung von zehn Tausend Rupien ausgesetzt hatte, falls jemand die von ihm dargebrachten Argumente widerlegen kann. Ihm zufolge hatte, in einem Traum, der Heilige Prophet Mohammad ﷺ höchstpersönlich seine Freude und Anerkennung was dieses Buch angeht, zum Ausdruck gebracht. In diesem Buch hatte der Author, aufgrund von göttlich inspirierten Mysterien und Tatsachen, die Auffassung

eines ‚Lebendigen Jesu‘ bestätigt. Seine Anhänger allerdings, bestehen immer noch auf das Konzept eines ‚Toten Jesu‘. Der gelehrte Verfasser schrieb:

Dieses Ayat ist eine Prophezeiung in Bezug auf einen lebendigen Jesus und Gemeinschaftspolitik. Das Versprechen von einer absoluten Vorherrschaft der islamischen Religion, wird durch den Heiligen Jesus vervollständigt, und mit der Ankunft Jesu in dieser Welt, würde sich der islamische Glauben im gesamten Universum verbreiten. Der Heilige Jesus ist eine offenbare und lebendige Verkörperung der obenerwähnten Prophezeiung.

(Baraheen-e-Ahmadia, Ruhani Khazain Teil 1, s .593-594)

Mirza Ghulam bestätigt hier eindeutig eine Wiederkehr des Heiligen Jesu. Es gibt noch jede Menge andere Quellen, aber meine Absicht ist nicht zu debattieren, sondern zur Rechtschaffenheit und Tugend zu rufen. Laßt uns daher sehen was ich darause gefolgert habe. Mirza Ghulam schreibt außerdem:

Was auch immer ich in Baraheen-e-Ahmadia in Bezug auf die Wiederkehr Jesu geschrieben hatte, bezog sich nur auf eine äußerliche Glaubensauffassung die die Aufmerksamkeit unserer muslimischen Brüder erweckt. In der gleichen Leidenschaft schrieb ich auch daß ... aber im Falle einer Wiederkehr Jesu, wäre sein Kalifat

*von einer rein äußerlichen und irdischen Natur.
Darauf bezieht sich die Aussage in Baraheen.*

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain Teil 3, s.196)

Dieser Auszug bestätigt den 13 Jahrhunderte alten Glauben an einen ‚Lebendigen Jesus‘ und an eine ‚Wiederkehr‘, die aus den Aussagen des Heiligen Propheten ﷺ hervorgehen. War dieser Glaube wirklich unumstritten? Ich würde gerne Ihren Vorgänger Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad, den zweiten Kalifen, der auch als ‚der Versprochene Sohn‘ bekannt war, zitieren:

Alle muslimischen Heiligen der vergangenen Jahrhunderte glaubten an einen ‚Lebendigen Jesus‘, und viele Heilige nahmen diesen Glauben mit ins Grab... Ein Großteil aller Heiligen und Rechtschaffenen die dem Versprochenen Messias vorausgegangen waren, vertraten daß Jesus, dem allgemeinen Glauben entsprechend, am Leben sei.

(Haqiqat-un-Nabuwat, s. 142, Masnafa M. Bashir-ul-din, Mahmud Ahmad, Anwar-ul-Ulum Teil 2, s. 463-464)

Die obenerwähnten Zitate des Mirza Ghulam und des ‚Versprochenen Sohnes‘ lassen auf das Folgende schließen:

- *Baraheen ist eine Zusammenfassung von offen dargelegten Geheimnissen und Tatsachen deren äußerliche und innerliche Beschützung eine göttliche Pflicht ist. Jede in diesem Buch erwähnte Aussage ist eine in sich selbst vollkommene Darlegung.*

- *Mirza Ghulam hat seinen Glauben an das Leben Jesu zum Ausdruck gebracht, im Einklang mit dem 13 Jahrhunderte alten Glauben der Sahabah, Heiligen, der Rechtschaffenen und der muslimischen Allgemeinheit.*

Mirza vertrat diese Auffassung für zwölf Jahre, und behauptet dann, in den Jahren 1891-1892, in seinem Buch ‚Tauzih-e-Maram‘ daß Allah ihn durch eine Flut von Inspirationen hat wissen lassen daß das Ableben Jesu an drei Stellen im Heiligen Quran erwiesen ist. In seinem nächsten Buch, ‚Izalah-e-Auham‘, steigt die Anzahl dieser Erwähnungen von drei auf dreißig an. Wie es zu einer solch wundersamen Vermehrung kam, steht hier allerdings nicht zur Diskussion an. Einige wichtige Fragen kommen auf, aber bevor ich zu diesen komme, würde ich gerne noch ein paar besonders herausragende Zitate des Mirza Ghulam erwähnen. Er sagt:

Wir haben bewiesen daß der Aufstieg Jesu in den Himmel nichts als Klatsch ist.

(Baraheen-e-Ahmadia, Teil 5, Ruhani Khazain Teil 21, s.262)

Und an einer anderen Stelle schreibt er:

Es wäre einfach lächerlich zu behaupten daß Jesus nicht gestorben ist. So etwas zu sagen ist reine Ketzerei die jegliche Tugend vernichtet.

(Haqiqat-ul-Wahj, Ruhani Khazain Teil 22, s.660)

Hier sind die Fragen die mir durch den Kopf gehen:

- *In seinem Meisterwerk, von dem er in seinem Größenwahn behauptet hat, daß Gott ihn, den von Ihm auserkorenen Reformen, Wiederbeleber, und ‚Versprochenen‘ dazu gebracht hat es zu schreiben, nach tiefgehender Forschung, wurde der seit 1300 Jahren unumstrittene Glaube der Heiligen und der Frommen dieser Gemeinde an das ‚Leben Jesu‘ aufgrund von Inspiration bestätigt. War dieser Glaube eine Falschauffassung?*
- *Oder: Nach zwölf Jahren, hatte sich Mirza Ghulam um 180 Grad gedreht und den unumstrittenen Glauben der muslimischen Gemeinde ohne Beweise verleugnet (es wurden allerdings irgendwie fertiggebracht Beweise auf die Beine zu stellen), und er brachte außerdem die Auffassung daß Jesus verstorben sei, zum Ausdruck. Ist diese letztere Auffassung korrekt, und hat die in Baraheen-e-Ahmadia erwähnte Auffassung keinen autoritativen Wert mehr?*
- *Welche der zwei obenerwähnten Inspirationen ist korrekt? Die, die im Einklang mit der Glaubensauffassung des Heiligen Propheten ﷺ, seiner edlen Gefährten, der Heiligen, der Rechtschaffenen und der gesamten muslimischen Gemeinde steht, oder die, die im Gegensatz zu dieser Glaubensauffassung steht?*
- *Mirza Ghulam sagte weiterhin: **‚Die Aussagen der Edlen widersprechen sich nie.‘** In anderen Worten, die göttlichen Inspirationen sind (möge Allah mir verzeihen!)*

mit Unregelmäßigkeiten besudelt, insofern daß im Jahre 1880 von einem lebendigen Jesus gesprochen wird, und dann im Jahre 1891, heißt es daß er verstorben sei.

- *Gott hat ihn zum Reformier gemacht damit er in dem Buch, dessen Beschützer und Patron Gott selbst ist, Klatsch schreibt.*
- *Das Buch welches Gott seinen ‚Inspirierten‘ nach dem Darlegen von tiefgründigen Geheimnissen schreiben ließ, enthält ketzerische Bemerkungen. Hat Mirza Ghulam nicht selbst gesagt daß der Glaube an einen lebendigen Jesus nichts als Ketzerei sei?*
- *Wenn dieser Glaube wirklich nur Klatsch ist, dann hat Mirza Ghulam, in seiner Rolle als Wiederbeleber, Überflüßigkeiten verbreitet, und das im Namen der Wahrhaftigkeit des Islams und des Korans.*
- *Wenn dieser Glauben Ketzerei ist, dann hat Mirza Ghulam, in seiner Rolle als der ‚von Gott Berufenem‘ den Leuten Häresie als feste und vollkommene Argumente unter die Nase gerieben.*
- *Haben der Heilige Prophet ﷺ, die rechtgeleiteten Kalifen, die Frommen und die gesamte muslimische Gemeinde 1300 Jahre lang and Humbug geglaubt und ketzerische Auffassungen vertreten? (Möge Allah mir verzeihen!)*
- *War dies eine Masche um sein Buch zu verkaufen, oder ein unbewußter Werbetrick im Namen Allahs, des Heiligen Propheten ﷺ und des Heiligen Korans?*

- *Wie ist das möglich, das ein Reformier 12 Jahre lang Ketzerei schreibt und es nicht behebt? Obwohl Mirza behauptete, daß Allah keinen Makel an mir haften lässt, nicht einmal für einen Augenblick, war die Dauer des Augenblicks etwa 12 Jahre? Oder hat der Gott vergessen Mirzas Fehler zu beheben. (Möge Allah mir verzeihen)*
- *Waren nicht der ehemalige Glaube des Mirza Ghulams und der in Baraheen-e- Ahmadi dargestellte Glaube ein und derselbe, bis, im Jahre 1888, nach dem Tode von Bashir I, er hysterische Anfälle und Depressionen erlitt (sehen Sie bitte Traum nr. 19, Seerat-ul-Mahdi, Teil 1, von Mirza Bashir Ahmad). Satan hatte seine eigenen trügerischen Vorspiegelungen zu diesen Eingebungen hinzugefügt, in Sure Al Hadsch heißt es schließlich das Satan göttliche Offenbarungen unterbricht. In Folge dessen fing Mirza Ghulam an in die Irre zu gehen, und unter verschiedenen Krankheiten wie Hysterie und Melancholie, etc zu leiden, bis er Recht und Unrecht nicht mehr unterscheiden konnte, und er, unter teuflischen Einflüssen, eine Behauptung nach der anderen aufgestellt hat. In seinem Buch ,Tohfa-e-Goleroya, Ruhani Khazain Teil 17, s.232 ‘ sagt er selbst aus: **„Über den Dadschal (Betrüger), heißt es in einer Hadith daß er erst das Prophetentum für sich behaupten wird, und sich dann als Gott ausgeben wird.“** Genauso hat Mirza Göttlichkeit in Anspruch genommen, und diese Behauptung nie zurückgezogen. (Sehen sie: Kitab-ul-Bariyah, Ruhani Khazain Teil. 13, s. 103-105)*

Es gab allerdings auch Zeiten in denen Mirza Ghulam tatsächlich mit wahren Eingebungen gesegnet wurde, wahrscheinlich um ihn zurück auf den Pfad der Tugend zu bringen. Die folgende, ist eine Eingebung die genau zu Mirza passt: *„Das was Du getan hast, entspricht niemals dem Willen Gottes!“*

(Sehen Sie bitte: Haqiqatul Wahi, Ruhani Khazain Teil. 22, s. 108)

Mein ehrenswerter Landsmann!

Ich rufe sie zu dem selben Allah den uns der Heilige Prophet ﷺ beschrieben hat, und bitte sie den Weg zu denen Ihr Urgroßvater die Leute leider geführt hat, aufzugeben. Die Welt ist vergänglich, wohingegen uns im Jenseits das ewige Leben erwartet. Werden Sie sich dessen bewußt und sagen Sie sich von diesen Häresien los. Werden sie ein wahrer Diener unseres Heiligen Propheten ﷺ. Allah wird Ihnen, anstelle Ihrer gegenwärtigen oberflächlichen Ehren eine Belohnung gewähren, die Ihre kühnsten Vorstellungen weit übertrifft. Ihre Ängste wegen der Sie sich mit Leibwächtern umgeben, würden sich in Friede und Sicherheit verwandeln. Möge der Allmächtige Allah Ihnen und allen Lesern rechte Leitung erweisen. Darf ich von Ihnen eine Antwort auf diesen Brief erwarten? Um Allahs willen, möchte ich Sie bitten, sich die Verweise des Mirza Ghulam in Bezug auf die ‚Endgültigkeit des Prophetentums‘ noch einmal gut durchzulesen.

In aller Aufrichtigkeit

Shaikh Raheel Ahmad

(Ehemaliger Qadiani), Deutschland

Der zweite Brief

Ehrenwerter Kalif, Freunde und Ältere!

Ich wurde in eine Ahmadi Familie geboren, und ich wurde, wie viele von Ihnen, in Rabwah (Chenab Nagar) aufgebracht. Wie Sie auch, betrachtete ich Mirza Ghulam als den ‚Versprochenen Mehdi‘, den ‚Versprochenen Messias‘ und als Prophetenen. Ich tat so aus blindem Glauben und aufgrund der heftigen Propaganda der Veteranen dieser Gruppe. Ein Vorfall allerdings hat mich in Unruhe versetzt, und ich fing an, mir die Schriften des Mirza Ghulam gänzlich unvoreingenommen durchzulesen. Die Behauptungen des Mirza Ghulam kamen mir vor wie ein Bündel Widersprüche. Mirza Ghulam hat selbst einmal geschrieben:

„Die Aussagen eines Lügners sind immer widersprüchlich.“

(Barahin-e-Ahmedia Teil 5, Ruhani Khazain Teil 21, s.275)

Diese Widersprüche zeigen daß die Behauptungen des Mirza Ghulam einerseits nicht nur unbegründet, sondern andererseits

eine Blasphemie gegen den Heiligen Propheten ﷺ und ein Anschlag auf seinen prophetischen Rang sind. Da ich einen großen Teil meines Lebens mit Euch verbracht habe, empfinde ich eine gewisse Zuneigung zu Euch. Aus diesem Grunde flehe ich Sie an, sich diese Widersprüche anzusehen und über dieselben nachzudenken. Mirza Ghulam behauptet daß Allah ihn in ‚Baraheen-e-Ahmadia‘ als Prophet und *Nabi* bezeichnet hat. Er sagt:

Die heilige göttliche Offenbarung die mir zukommt, enthält die Worte Rasul und Nabi etc, und derartige Worte kommen in den Baraheen, die vor 22, 23 Jahren veröffentlicht wurden recht häufig vor. (Vergleichen Sie bitte: Braheen-e-Ahmadia, s.498) In diesem Buch wurde dieser Unwerte als Rasul angesprochen.

(Ek Ghalti Ka Izalah, Ruhani Khazain, Teil 18, s. 206-207)

Lassen Sie uns jetzt einen Blick auf Mirza Ghulams Status im Lichte des Heiligen Korans, den Ahadith, und den Schriften des Mirzas selbst, werfen. Im Heiligen Koran heißt es eindeutig:

Muhammad ist weder der Vater von einem Eurer Männer (noch wird er es jemals sein), aber er ist ein Prophet Allahs und der Letzte der Propheten, und wahrhaftig, Allah weiß alle Dinge.

(Sure Ahzab, Vers 40 - Diese Übersetzung entspricht der der von der Jamaat-e-Ahmadiyya herausgegeben wurde)

Aus diesem Vers geht eindeutig hervor, daß der Heilige Prophet ﷺ niemandes Vater ist, und weiterhin geht daraus hervor daß er der **Letzte der Propheten** ist. Jetzt laßt uns sehen ob sich dies auch in den Ahadith finden läßt, das heißt ob die Ahadith diese bedeutung bestätigen oder nicht. Drei Ahadith die aus unterschiedlichen Lebensabschnitten des Propheten Muhammad ﷺ stammen, sollten genügen. Der Heilige Prophet ﷺ sagte:

Mein Beispiel und das der anderen Propheten ist das einer Person, die ein Gebäude errichtete, und es wunderschön dekorierte. An einer Ecke dieses Gebäudes allerdings, fehlte ein Ziegel. Leute besuchten dieses Gebäude und bewunderten es, und wunderten sich warum ein Ziegel fehlt. Der Heilige Prophet ﷺ sagte weiterhin: Ich bin der Ziegel (im Palast des Prophetentums) und ich habe diesen Platz ausgefüllt. Durch mich, wurde der Palast des Prophetentums vervollständigt, und durch mich wurde die Reihe der Propheten vollendet.

(Bukhari Sharif, Musnad Ahmad, Nisai, Tirmidhi, Ibn Asakir)

Diese Hadith bedeutet daß nach dem Legen dieses Ziegels kein Ziegel mehr hinzugefügt oder ausgetauscht werden kann. Während seiner letzten Pilgerfahrt, sagte der Heilige Prophet ﷺ :

O Leute! Nach mir wird es keinen weiteren Propheten mehr geben, und nach Euch wird es keine weitere Ummah mehr geben. Dient Eurem Herrn.

Verrichtet das Gebet fünf Mal am Tag. Fastet im Ramadhan. Zahlt die Zakah aus Eurem Besitz und gehorcht Eurer Obrigkeit. Dann könnt Ihr das Paradies Eures Herrn und Schöpfers betreten.

(Kanzul Ummal, Ala Hamish, Musnad Ahmed, s.391)

Aus dieser Hadith geht hervor daß der Glaube an die Endgültigkeit des Prophetentums Muhammads ﷺ eine Grundlage für den Einlaß ins Paradies ist. Danach muß man die fünf Säulen des Islams erfüllen. Diese Ankündigung wurde in der größten Versammlung der Muslime zu jener Zeit gemacht.

Jetzt laßt uns sehen, was der Heilige Prophet ﷺ auf seinem Sterbebett gesagt hat. Abdullah bin Umar (möge Allah mit beiden zufrieden sein) berichtete daß einst der Heilige Prophet ﷺ zu den Leuten kam, und es ganz so aussah als wäre es seine letzte Ansprache. Er sagte dreimal:

Ich bin ein Ummi Prophet (d.h. ein Prophet der weder lesen noch schreiben kann), und es wird nach mir keinen weiteren Propheten mehr geben. Hört auf mich und gehorcht mir, so lange ich unter Euch bin. Und wenn ich nicht mehr bei Euch bin, dann haltet fest am Buch Allahs. Betrachtet das was darin als recht und gültig steht, als recht und gültig, und das was darin als unrecht und ungültig steht, als unrecht und ungültig.

(Rawah Ahmed)

Das heißt daß der Heilige Prophet ﷺ in den letzten Augenblicken seines Lebens noch einmal betont hat daß es nach ihm keinen weiteren Propheten mehr geben kann. Aus den obenerwähnten Zitaten geht eindeutig hervor, daß der Heilige Prophet ﷺ der Letzte der Propheten war, und daß es nach ihm keine Art von Prophet – welche auch immer – mehr geben kann. Können diese Zitate auf irgendeine Weise bestritten werden? Bevor wir Mirza Ghulams Aussagen in Bezug auf die Endgültigkeit des Prophetentums näher untersuchen, sollten wir uns einige seiner Aussagen die er in Baraheen-e-Ahmadia über sich selbst und seine Rolle als Wiederbeleber gemacht hat, untersuchen. Diese Aussagen werden meinen eigenen Standpunkt sicherlich um einiges klarer machen.

Baraheen-e-Ahmadia war das erste Buch das Mirza Ghulam verfaßt hatte. Die ersten vier Bände wurden im Jahre 1884 herausgegeben, und der fünfte Band nach dem Verlauf von 23 Jahren. Er behauptete ueber dieses Buch: (Behauptungen hat er viele, aber ich werde nur einige erwähnen.)

Dieser demütige Diener hat ein Buch verfasst daß die unumstrittene Wahrhaftigkeit des Korans und des Islams bestätigt, und nach dessen Lektüre und Bewunderung des darin enthaltenem Guten, man keine andere Wahl hat als den Islam zu akzeptieren.

(Entnommen: Majmua Ishtaharaat Teil 1, s.11)

Dem Verfasser dieses Buches wurde mitgeteilt daß er der Reformer seiner Zeit sei, und daß seine geistliche Vollkommenheit der des Jesu, Sohn der Jungfrau Maria gleich. Wenn nach dieser Bekanntmachung, sich jemand trotzdem nicht als offener Bewunderer der Rechtschaffenheit und Sucher der Wahrheit darstellt, dann können wir nur sagen daß wir unsererseits alle Beweise vollendet haben.

(Majmua Ishtaharaat Teil 1, s.23-25)

In derartig verwirrenden Zeiten kann nur ein solches Buch der Weisheit geistliche Befestigung spenden, welches wesentliche Feinheiten durch tiefgehende Forschung offen darlegt.

(Entnommen:Majmua Ishtaharaat Teil 1, s.56)

Der Herr der Welten ist daher der irdische und himmlische Patron und Beschützer dieses Buches.

(Entnommen:Majmua Ishtaharaat Teil 1, s. 56, Braheen-e-Ahmedia Ruhani Khazain Teil 1, s.673)

Mirza Ghulam schreibt in seiner Definition des Ausdrucks ‚Wiederbeleber‘ das Folgende:

Leute die vom Allmächtigen Allah als Wiederbeleber bestätigt werden, sind nicht nur Knochenverkäufer. Sie sind vielmehr die Nachfolger des Propheten Allahs ﷺ und seine spirituellen Abgeordneten.

Allah macht sie zum Hüter all der Gnaden und Segnungen die den Propheten und Gesandten gewährt werden. Ihre Herzen sind Manifestierungen von göttlicher Eingabe. Sie werden in jeder Krise von dem Höchsten Geist geleitet, und weder ihre Rede noch ihr Charakter sind von irdischen Gelüsten berührt. Sie sind rein und vollkommen.

(Fath-e-Islam, Ruhani Khazain Teil 3, s.7-)

Sich selbst als ohne jeglichen Mangel darstellend, schreibt er:

Allah läßt keinen Makel an mir haften, nicht einmal für einen Augenblick, und bewahrt mich vor jedem Irrtum.

(Nurul Haq, Ruhani Khazain Teil 8, s. 272)

Was auch immer ich gesagt habe, hat göttliche Sanktion. Es ist nichts von mir aus.

(Mawahib-ur-Rehman, Ruhani Khazain 19, s. 221)

Jetzt laßt uns sehen wie Mirza Ghulam den Vers über den Letzten der Propheten ﷺ auslegt. Mirza schreibt in seinem Buch . ``Izalah-e-Auham`` Ruhani Khazain Teil 3, s.431.

Das heißt Muhammad ﷺ ist nicht der Vater irgendeines männlichen Wesens unter Euren Männern, sondern er ist der Prophet Allahs und der Letzte der Propheten.

An einer anderen Stelle legt er den 41. Vers der Sure Ahzab wie folgt aus:

Wißt Ihr denn nicht daß der Barmherzige und Allerbarmende Herr unseren Heiligen Propheten ﷺ ausnahmslos als den ‚Letzten aller Propheten‘ bezeichnet hat? Der Heilige Prophet ﷺ hat dies unmißverständlich für Nachforscher ausgelegt – daß es nach ihm keinen weiteren Propheten mehr geben kann. Wenn wir das Kommen eines weiteren Propheten als möglich erlauben, dann öffnen wir wieder die Tür zum Prophetentum, nachdem diesselbe geschlossen wurde. Und das wäre ein großer Irrtum. Dies ist den Muslimen nicht verborgen. Und wie könnte es nach unserem Heiligen Propheten ﷺ einen weiteren Propheten geben, wenn die Offenbarung nach seinem Tode zu einem Ende gekommen ist, und Allah die Reihe der Propheten abgebrochen hat?

(Hamamatul Bushra, Ruhani Khazain Teil 7, s.200, 201)

Der Heilige Koran lehnt das Kommen eines weiteren Propheten nach unserem Heiligen Propheten ﷺ vollkommen ab, egal ob es sich dabei um einen neuen oder einen alten Propheten handelt.

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain Teil3, s. 511)

Den Auslegungen des Korans entsprechend, ist ein Rasul ein Gesandter dem religiöse Glaubensartikel und Anweisungen durch den Erzengel Gabriel zukommen. Prophetische Offenbarungen sind allerdings schon vor 1300 Jahren versiegelt worden. Wie könnte das Siegel jetzt gebrochen werden?

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khzain Teil 3, s. 387)

Wir haben gesehen, daß Mirza behauptet hat ein Wiederbeleber der Religion zu sein, und jemand der die Wahrhaftigkeit des Islams durch vollkommene Argumente und Nachforschung, beweist. Er sagt nichts ohne den Willen Gottes, und Gott läßt ihn, was das Wiederbeleben der Religion angeht, nicht irren, nicht einmal für einen Augenblick. In dieser Funktion, bestätigt er die Endgültigkeit des Prophetentums zu, in genau dem gleichen Sinne, in dem dieser Glauben von dem Heiligen Propheten ﷺ, den Sahabah, und zahllosen anderen vertreten wurde. Mirzas Sohn, und zweiter Kalif, bestätigt diesen Glauben ebenfalls. Er sagt:

Das Zitat aus Haqiqatul Wahi macht klar daß er (Mirza Ghulam) genau den gleichen Glauben hatte, in Bezug auf das Prophetentum und das Leben Jesu, wie jeder andere Muslim. Später allerdings, änderte er seine Anschauungen in beiden Belangen.

(Al-Fazal, 6. September 1941, Freitagsansprache, Spalte drei)

Als einige Gelehrten des Islams seine ungunen Absichten sich als Prophet auszugeben, erahnten, und ihm gegenüber Bedenken zum Ausdruck brachten, antwortete Mirza Ghulam das Folgende:

Es soll ganz klar sein, daß auch wir jemanden der für sich das Prophetentum behauptet, verwünschen.

(Majmua Ishtaharaat Teil 4, s.497-498)

Damit hatte er erst einmal seine Gegner ruhig gestellt, aber die Befürchtungen der Gelehrten waren gerechtfertigt – daß, mit dem Fortschritt von Mirza Ghulams vielen Krankheiten, wie zum Beispiel Melancholie und Hysterie, auch seine Behauptungen immer weiter fortschreiten werden. Ob Mirza Ghulam wirklich melancholisch war, sollte aus dem nächsten Zitat hervorgehen:

Doktor Mir Ismail hat mir erzählt, daß der Versprochene Messias oft erwähnt hatte an Melancholie zu leiden. Gelegentlich hatte er auch von Hysterie gesprochen.

(Seeratul Mahdi, Teil 2, s. 55; von Mirza Bashir Ahmad, M.A.)

Dieses Zitat sollte als Erklärung von Melancholie ausreichen.

Es ist erwiesen daß wenn jemand der behauptet Eingebungen zu erhalten, unter Hysterie, Melancholie oder Epilepsie leidet, es keinerlei weiteren Beweis bedarf um seine Behauptung als falsch abzutun. Diese Krankheiten sind ein derart

kräftiger Schlag, der die ganze Grundlage eines solchen Gebäude der Lügen wegsprengt.

(Essay von Dr. Shahnawaz Qadiani; Review of Religions, s. 6-7; entnommen: Qadiani Mazhab, s. 145)

Jetzt laßt uns sehen, wie Mirza Ghulam mit seinen Behauptungen fortschreitet, bis er (möge Allah uns beschützen) nicht nur den Rank des Heiligen Propheten ﷺ erreicht, sondern weiterhin versucht, ihn zu ersetzen.

Ich lege keinerlei Anspruch auf das Prophetentum. Das ist ein Fehler oder Falschauffassung Ihrerseits. Jemand der behauptet göttliche Eingebungen zu erhalten, wird notwendigerweise früher oder später zum Propheten. Ich möchte diese Zeichen nicht als Wunder bezeichnen, diese Zeichen werden in unserer Religion vielmehr als Bestätigung von geistlicher Größe aufgefasst, die man durch das strenge Befolgen von Allah und Seinem Gesandten ﷺ erreichen kann.

(Jang-e-Muqaddas, Ruhani Khazain Teil 6, s. 156)

Es darf nicht vergessen werden daß viele Leute unter der Illusion stehen daß das Wort ‚Prophet‘ in meinen Behauptungen versteckt ist, so als ob ich das gleiche Prophetentum für mich behauptet hätte, das den früheren Propheten gewährt wurde. Diese Annahme ihrerseits ist gänzlich verkehrt.

(Haqiqatul Wahi, Ruhain Khazain Teil 22 s. 154)

Es ist wahr daß dieser unwürdige Diener göttliche Eingebungen erhält, Eingebungen in denen Worte wie ‚Prophet‘, und ‚Nabi Mursal‘ enthalten sind, und nicht nur ‚Mensch‘. Dies ist allerdings nicht wortwörtlich, sondern metaphorisch aufzufassen. Gott hat das Recht jeden Inspirierten als ‚Nabi‘ oder ‚Rasul‘ anzusprechen.

(Siraj-e-Munir, Ruhani Khazain Teil 12, s. 5)

Als sich Stimmen des Protests erhoben, wurden diese Illustrationen abgegeben:

Dies ist keine Behauptung ein Prophet zu sein, sondern eher die Behauptung ein Muhaddith (Erneuerer) zu sein, und diese Behauptung ist von Gott konsolidiert. Und es besteht kein Zweifel daran, daß die Rolle eines Erneuerers einen Bestandteil des Prophetentums enthält.

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain Teil 3, s. 321)

Ein Muhaddith (Erneuerer) ist ein Mitglied der muslimischen Gemeinde, aber auf eine gewisse Weise ist er auch ein Prophet, und es ist unumgänglich, daß ein Muhaddith eine gewisse Ähnlichkeit mit irgendeinem Propheten aufweist und den Namen dieses Propheten von Gott erhält.

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain Teil 3, s. 407)

Dieser demütige Diener wurde von Allah als Erneuerer dieser Gemeinde geschickt, und wurde genau wie die anderen Propheten beordert, und er ist, genau wie andere Propheten, verpflichtet, seinen Auftrag zu verkünden, und jemand der diesen Auftrag verleugnet, hat sich vergangen.

(Tawzih-e-Maram, Ruhani Khazain Teil 3, s. 60)

Dem unmittelbar bevorstehenden Versprochenen Messias wurden allerlei Zeichen gewährt, daß er ein Prophet Allahs ist. Das heißt, er erhält göttliche Offenbarungen, aber das bedeutet nicht, daß sein Prophetentum vollkommen sei. Diese Gnade wurde besonders diesem demütigen Diener zugeteilt.

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain Teil 3, s. 478)

Und dann, was passierte weiterhin? Diese vollkommen ungerechtfertigten Behauptungen hatten ihm jede Menge Feinde gemacht. Um diese für einige Zeit ruhigzustellen, wurde ein Poster mit dem Titel ‚Ankündigung eines armen Reisenden‘ veröffentlicht. In dieser Ankündigung heißt es:

‚Weder behaupte ich ein Prophet zu sein, noch behaupte ich Wunder zu bewirken. Ich glaube vielmehr an all die Dinge die ein fester Bestandteil des islamischen Glaubens und der Auffassungen der Ahl -e- Sunnah wal Jamaat sind. Ich glaube an all das was unbestreitbar durch den Koran und die Sunnah bewiesen ist, und ich betrachte jemanden der nach unserem Heiligen Propheten ﷺ, dem

Letzten der Propheten, das Prophetentum für sich beansprucht, als Lügner und Ungläubigen.

(Majmua Ishtaharaat, Teil 1, s. 430)

Nach einer offenen Debatte unterschrieb er am 3. Februar 1892 vor Zeugen, nach, ein Abkommen mit den Gelehrten. In diesem Abkommen hieß es:

Ich möchte hierbei alle Muslime bitten, die Aussprüche dieses demütigen Dieners in seinen Schriften ‚Fateh Islam‘, ‚Tauzih-e-Maraam‘ und ‚Izalah-e-Auham‘, denenzufolge ein Muhaddith in einem gewissen Sinne auch ein Prophet ist, oder das die Rolle eines Muhaddith einen Anteil des Prophetentums beinhaltet, oder das die Rolle eines Muhaddith eine vereinfachte Form des Prophetentums sei, nicht im eigentlichen Sinne aufzufassen. Diese Aussagen sind vielmehr in ihrer einfachen, ursprünglichen Bedeutung zu nehmen. Ich schwöre bei Gott! Ich lege keinerlei Anspruch auf wahres Prophetentum. Eine weitere Möglichkeit wäre es, das Wort ‚Prophet‘ einfach zu löschen und mit ‚Erneuerer‘ zu ersetzen.

(Majmua Ishtaharaat, Teil 1, s. 312-313)

Nach verschiedenen Verhandlungen, Abkommen und Debatten, ging er in seinen Behauptungen immer weiter, bis es dann zu den folgenden Behauptungen kam:

Wahr ist der Gott der Seinen Propheten nach Qadian entsandte.

(Dafe-al-Balaa, Ruhani Khazain Teil 18, s. 431)

Du bist ein Prophet, genau wie ein Prophet zu Pharao geschickt wurde.

(Malfuzaat, Teil 8, s. 424)

Selbst nachdem er die Krone seines falschen Prophetentums vergoldet hatte, war Mirza Ghulam noch nicht zufrieden. Er behauptete weiterhin, ein Gesandter mit einer Schariah zu sein.

Was ist ein Empfänger der Scharia? Jemand der gewisse Gebote und Verbote die ihm durch göttliche Offenbarung zukamen, an seine Gemeinde weiterreicht. Im Lichte dieser Definition, haben sich unsere Gegner vergangen, da meine Offenbarungen Gebote sowohl als auch Verbote enthalten.

(Arb`ain Ruhani Khazain Teil 17, s. 435)

Aber seine Melancholie läßt ihm noch lange keine Ruhe. Sie zwingt ihn, weitere Möglichkeiten zu erforschen. Auf hinterhältige Weise macht er den Versuch unseren Heiligen Propheten ﷺ zu verdrängen und ihn durch sich selbst zu ersetzen.

Die Zeit die herrscherhaften Manifestationen des Namens Muhammad offen darzulegen, ist vorbei. Das heißt, gebieterische Perspektiven werden jetzt

nicht mehr gebraucht. Alle gebieterischen Perspektiven wurden zu einem ausreichenden Maße geöffnet. Jetzt wird vielmehr das sanfte Licht des Mondes gebraucht, und das bin ich. Ich bin der Epilog des Ahmad (des Heiligen Propheten ﷺ)

(Arb`ain, Ruhani Khazain Teil 17, s. 445- 446)

Ein normaler Mensch würde annehmen, daß Mirza Ghulam, aufgrund seiner Besessenheit, versucht hat den Platz unseres Heiligen Propheten ﷺ einzunehmen (möge Allah mir verzeihen!), und daß er spätestens hier Schluß machen sollte... Aber Geisteskrankheiten kennen keine Grenzen. Er versucht sich über den Rang des Heiligen Propheten ﷺ zu erheben. Er sagt:

Viele Throne wurden vom Himmel herabgelassen, aber mein Thron war höher als alle anderen.

(Haqiqat-ul-Wahi Ruhani Khazain Teil 22, s. 92)

wird er das hier beenden? ‚O NEIN!!!‘ Die Krönung kommt noch. Er sagte:

Höre, mein Sohn!

(Al Bushra, vol. 1, s. 49)

Das alles stellte ihm immer noch keine Zufriedenheit. Ohne zurückzuschauen, sagte er:

Ich sah in einer meiner Offenbarungen daß ich Allah bin und ich war davon überzeugt Allah zu sein. Zuerst erschuf ich den Himmel und die Erde, in einer vereinfachten Form.

(Kitabul Bariyah, Ruhani Khazain Teil. 13, s. 103-105)

Es gibt keinen höheren Rang, ansonsten hätte Mirza Ghulam sich sicherlich noch weiter erdreistet. Jetzt denken Sie mal darüber nach – jemand der angeblicherweise ‚Inspiriert‘, ‚Wiederbeleber‘ und der ‚Entsandte‘ ist, und der alle die Anspruch auf das Prophetentum erheben, verflucht, wird selbst Opfer von teuflischen Vorspiegelungen und nimmt für sich nicht nur das Prophetentum in Anspruch, sondern behauptet sogar Gott zu sein, und ruiniert dadurch das Jenseits seiner Anhänger. Denken Sie bitte über meine folgenden Fragen nach:

- *Kann es einen Widerspruch in den Aussagen einer von Gott inspirierten Person geben?*
- *Kann ein Wiederbeleber der reiner als die Erhabenste Seele und makellos ist, so vom rechten Pfad abschweifen, wie Mirza?*
- *Geht aus den obenerwähnten Zitaten nicht eindeutig hervor, daß Mirza Ghulam für sich ein Prophetentum in Anspruch genommen hat für welches es im Islam keinen Platz gibt?*
- *Hat er sich nicht selbst zu den dreißig Hochstaplern (falschen Propheten) gesellt?*

- *Verstoßen Sie nicht selbst gegen islamische Prinzipien, Lehren des Korans und des Heiligen Propheten ﷺ indem sie an das Prophetentums Mirza Ghulams glauben?*

Meine Ahmadi Freunde!

Warum seit Ihr gezwungen, jemandem zu folgen der fälschlicherweise Anspruch auf das Prophetentum gelegt hatte, oder der zumindest unter hysterischen Anfällen litt? Was hat Euch dazu gebracht, sich von Freunden und Familie abzuschneiden? Warum strebt Ihr nicht nach Allahs Wohlgefallen, sondern nach dem einer einzigen Familie? Warum werft ihr euch dieser Familie unter? Sie hat Euch zu Sklaven gemacht – Euch Euren Glauben, Familie, Kinder, Ehre, Zeit, Besitz, einfach alles genommen! Mirza Ghulams Familie, die, seinen eigenen Auskünften entsprechend, einst nur aus einfachen Bauern bestand, deren Besitz hochverschuldet war, verfügt heute über Milliarden. Durch euer Geld! Aber was habt Ihr davon bekommen? Und noch viel schlimmer! Ihr habt Euer Leben im Jenseits zerstört, und euren Namen in die Liste der Feinde des Heiligen Propheten ﷺ geschrieben. Um Gottes willen, lest die Bücher Mirzas ohne Voreingenommenheit, Eure qadianische Propaganda beiseite lassend. Ihr werdet nichts als Angeberei, Flüche und Prophezeiungen die sich nie verwirklicht haben, finden. Oder messianische Schmeicheleien im Hofe der Hochstapler. Wenn Ihr ‚Seeratul Mahdi‘ die von Bashir Ahmad, Sohn des Mirza Ghulams verfasst wurde, lest, werdet Ihr herausfinden, daß

unser Heiliger Prophet ﷺ niemals fremden Frauen die Hand gab, nicht einmal zum Schwur der Verbundenheit (Baiat), wohingegen dieser hausgemachte Prophet sich von blutjungen Mädchen und Jungfrauen die ganze Nacht lang den Körper massieren ließ. Der Heilige Prophet ﷺ war Sauberkeit und Reinlichkeit in Person, wohingegen dieser Geselle meist in zerknitterten Gewändern und Turban herumliief. Er konnte ja noch nicht mal seine Kleidung richtig zuknöpfen – die Knöpfe der Veste steckte er in die Knopflöcher seines Mantels, und umgekehrt! Sein Mantel war mit Öl befleckt, und seine Socken trug er verkehrt rum. Sohle nach oben und Naht nach außen. Den rechten Schuh trug er am linken Fuß, und den linken am rechten. Die Fersteile seine Schuhe waren heruntergetreten, und beim Laufen gab er komische Geräusche von sich. Molassenstücke (eine indische Süßigkeit) und mit Urin besudelte Erdbrocken bewahrte er in der selben Manteltasche auf.

Für weitere Details siehe ‚Seerat-al-Mehdi‘ (Mirza Bashir Ahmad Teil 1). Jetzt seid ehrlich. Sieht so ein Prophet aus? Eine derartige Beschreibung liegt weit unter Normalität. Was für eine Angeberei! Mit so einem Aussehen und falschen Vorgaben behauptet er alle Propheten in der Tasche zu haben! Denkt doch mal für einen Moment nach wem ihr eigentlich folgt. Dies ist eine gänzlich neue Religion die Euch nach Ausbeutung des Islams im Name des Islams unter die Nase gerieben wurde. Die Nummer der Neueingeschworenen die euch euer Kalif jedes Jahr präsentiert, könnt ihr selbst

durch unabhängige Quellen nachvollziehen. Jeder Ahmadi glaubt daß viele Leute der Gruppe beigetreten sind, vielleicht nicht in seiner eigenen Stadt, aber in irgendeiner anderen Stadt oder einem anderen Land. Prüft das nach, soweit es euch möglich ist. Fragt eure Verwandte in anderen Städten. Alle werden auf weitere Städte verweisen und sagen:

„In dieser Stadt tut sich wirklich viel, aber bei uns sind eigentlich alle lethargisch.“

Wundert Euch nicht. Eine Gruppe die sich auf falsche Eingaben, falsche Schwüre, falsche Prophezeiungen und Gier nach Geld und Immobilien begründet, lügt auch in allen anderen Belangen. Entsagt Euch dieser einseitigen Propaganda und rettet Euch und Eure Familien vor dem kompletten Ruin im Jenseits. Ich ende mit einem Gebet:

Möge Allah uns die Wahrheit erkennen lassen. Möge Er uns vor den Behauptungen falscher Propheten bewahren. Möge Er uns diese Welt als Anhänger der reinen Religion unseres Heiligen Propheten ﷺ verlassen lassen, und nicht als Anhänger einer Sekte die von einem britischen Handlanger oder einem anderen Hochstapler gegründet wurde... Ameen.

O Allah! Erhöre unsere Gebete!

Grüße

Shaikh Raheel Ahmad

(Ehemaliger Qadiani), Deutschland

Der dritte Brief

Liebe Freunde und ehrenwerte Ältere!

Viele von Euch kennen mich entweder persönlich, oder vom Hörensagen. Und viele von Euch werden sicherlich meine ersten beiden offenen Briefe gelesen haben, in denen ich einige blatante Widersprüche in Mirza Ghulams Behauptungen ein Prophet oder der versprochene Messias zu sein, aufgedeckt hatte. Dieser dritte Brief bezieht sich auf seine Behauptungen der ‚Versprochene Mehdi‘ und der ‚Versprochene Messias‘ zu sein.

Es wäre mir eine Ehre, wenn dies von Euch angenommen wird.

Ich wurde in eine Ahmadi Familie geboren und in Rabwah aufgebracht. Ich hatte den Interessen des Qadianismus für lange Zeit auf unterschiedliche Weise gedient. Einmal, während einer Diskussion, hat ein Murabbi (eine qadianische religiöse Respektsperson) unbewußt auf ein paar Bücher hin verwiesen, da ihm selbst die Antworten ausgegangen waren. Ich nahm mir eines dieser Bücher, ging durch den entsprechenden Auszug, und war überrascht, daß das was in diesem Buch stand, sich vollkommen von dem was uns seit so langer Zeit indoktriniert wurde, unterschied. Zu diesem Zeitpunkt nahm ich mir vor, die Werke des Mirza Ghulam als neutraler, unvoreingenommener Leser, durchzugehen. Nachdem ich diese Bücher mehrere Jahre lang studiert hatte, kam ich zu der Folgerung daß alle Behauptungen des Mirza

Ghulam nichts als Humbug sind. Mirza hatte nicht einmal einen sauberen Stein in seiner Tasche, ganz zu schweigen von Diamanten. Alles was bleibt sind nichts als Betrügereien. Durch seine falschen Behauptungen, hatte er unglaublichen Reichtum für sich und seine Nachfolger zusammengerafft. Zur Zeit seiner ersten Behauptung, war sein Besitz weit über den eigentlichen Wert verschuldet. Aber wie alle anderen Hochstapler und falschen Propheten hatte er es nicht nur geschafft Millionen Menschen um ihren Besitz zu bringen, sondern sie im Stich gelassen, damit sie für immer und ewig in der Hölle schmoren.

Zuallererst behauptete Mirza Ghulam der von Gott ‚Inspirierte‘ gewesen zu sein, und dann, auf dieser Behauptung aufbauend, gab er sich als ‚Wiederbeleber‘ aus. Er beschreibt die Rolle eines Wiederbelebers wie folgt:

Leute die vom Allmächtigen Allah als Wiederbeleber bestätigt werden, sind nicht nur Knochenverkäufer. Sie sind vielmehr die Nachfolger des Propheten Allahs ﷺ und seine spirituellen Abgeordneten. Allah macht sie zum Hüter all der Gnaden und Segnungen die den Propheten und Gesandten gewährt werden. Ihre Herzen sind Manifestierungen von göttlicher Eingabe. Sie werden in jeder Krise von dem Höchsten Geist geleitet, und weder ihre Rede noch ihr Charakter sind von irdischen Gelüsten berührt. Sie sind rein und vollkommen.

(Fath-e-Islam, Ruhani Khazain, Teil.3, s.7_)

Nach 1880, geben alle Schriften des Mirza Ghulam wieder, daß er der ‚Rechtgeleitete‘ und der ‚Wiederbeleber‘ sei. Diese Schriften sind voll von Behauptungen die Mirza Ghulam gemacht hatte. Er erklärt im Lichte dieser Schriften:

Und zur Antwort erwähne ich, bei Allah schwörend, daß meine Behauptungen nicht auf Hadith, sondern auf den Koran selbst und die Offenbarung die mir zukommt, fundiert sind. Ich werde allerdings, um meine Behauptungen weiterhin zu festigen, einige Ahadith die mit dem Heiligen Koran übereinstimmen, und die auch meinen Offenbarungen nicht widersprechen. Alle andere Ahadith werfe ich in den Müll.

(Ijaz-e-Ahmadi, Ruhani Khazain Teil 9, s. 140)

Es ist verwunderlich, daß der ‚Geleitete‘ oder ‚Messias‘ der Mirza behauptet hatte gewesen zu sein, nur in den Ahadith erwähnt ist, und daß die Eigenschaften des Geleiteten und des Messias die in den Ahadith erwähnt wurden, überhaupt nicht mit denen des Mirza übereinstimmen. Vielleicht will er sie deshalb in den Müll werfen. Wenn eine Hadith mit dem Koran übereinstimmt, aber nicht mit der Offenbarung des Mirza Ghulam, dann wird diese Hadith auch ‚entsorgt‘. In anderen Worten, die Offenbarung des Mirza ist erhabener als der Heilige Koran (möge Allah mir verzeihen!). Das heißt daß das Material das Mirza Ghulam als Grundlage für seine Offenbarung aufweist (seinen Phantastereien entsprechen), von Gott gebilligt an ihm kam. Wir werden uns daher nur mit dem Material befassen das Mirza zur Unterstützung seiner Behauptungen darbrachte, untersuchen. Erfüllt Mirza Ghulam die in diesem Material erwähnten Voraussetzungen für seine zahlreichen Behauptungen? Mirza Ghulam hat viel Absurdes gesagt. Wir wollen uns, der Kürze wegen, allerdings

nur mit einigen seiner unsinnigen Behauptungen befassen. Laßt uns mit seiner Behauptung in Bezug auf den Versprochenen Messias anfangen. Mirza erwähnt die folgenden Voraussetzungen während er versucht, seine Behauptung als wahr zu beweisen.

Der erste Beweis

Dieses Ayat verweist and dieser Stelle auf eine eindeutig aggressive Erscheinung des Messias, das heißt, falls die Leute nicht den Pfad der Brüderlichkeit, Milde, Großzügigkeit und Wohltätigkeit betreten, und weiterhin darauf beharren sich von der Rechtschaffenheit die elegant durch vollkommene Beweise zum Ausdruck gebracht worden ist, fernzuhalten. In diesem Falle wäre die Zeit nahe in der Allah die Abtrünnigen mit Härte, Leid und Not bestraft. Der Heilige Messias würde dann mit aller Kraft und Entschlossenheit zu dieser Welt zurückkehren und alle Wege und Dimensionen von Schmutz und Unreinheit, Perversion und Verkommenheit reinigen. Göttlicher Zorn würde den Keimling der Häresie in Form einer gewaltigen Strafe befallen.

(Baraheen-e-Ahmadia, Teil 4, s. 601; Ruhani Khazain, vol 1)

Aus der inspirierten Auslegung dieses Verses geht das Folgende hervor:

- Die Ankunft des Heiligen Jesus wurde von Ghulam (übersetzt: ‚Diener‘), Sohn der Charagh Bibi behauptet.
- Die Welt würde seine Entschlossenheit und Kraft, das heißt seine Autorität sehen. Hat die Welt aber jemals

die Autorität des Mirza gesehen? Indien oder die Provinz Punjab hatten das auch nicht. Nicht einmal seine eigene Heimatstadt Qadian hatte diese ‚Ehre‘. Ganz im Gegenteil. Mirza war immer sehr schnell zu den niedrigsten aller Diensterweisungen bereit, wenn er glaubte daß dies ihm oder seiner Familie ein paar gute Worte in Bezug auf seine Treue zu den Kolonialherren zugute kommen. Sieht so die Macht eines Propheten aus? Oder hat sich vielleicht die Bedeutung des Wortes ‚Prophet‘ geändert? (Vergleichen Sie: Sitara-e-Qaisariah)

- Der Heilige Jesus würde alle Wege von Unreinheiten befreien, aber hat Mirza Ghulam jemals irgendeinen Weg gereinigt? Abgesehen von den Wegen die ihm oder seiner Familie zum Reichtum verholfen haben. Ja, ein Säuberungsakt muß ihm tatsächlich zugeschrieben werden: Während einer Epidemie ließ er die Gullis seines Wohnsitzes mit Phenyl reinigen. (Vergleichen Sie: Seeratul Mahdi, von Mirza Bashir Ahmad, M.A. Mirza Sahibs Sohn)
- Verkommenheit und Perversion würden von dieser Welt verschwinden, und das obwohl diese beiden Übel überall in der qadianischen Gruppe zu finden sind. Vergessen sie die Welt. Schaut euch eure eigene Gruppe an, die Mitglieder und die Amtsinhaber dieser Gruppe. Wenn das ein Verschwinden von Perversion und Verkommenheit sein soll, dann soll der der an so einen Unsinn glaubt seelig werden...
- Er würde den Keimling der Häresie vernichten. Vergessen sie die Welt...Schaut euch eure eigene Gruppe an! Die Amtsinhaber vermeiden willkürlich den Gottesdienst. Die Anwesenheit eurer Älteren und Kinder wird an euren Gebetsstätten regelmäßig überprüft, und genauso regelmäßig werden falsche Reporte an die Zentrale

geschickt. Die Leute beschuldigen ihre eigene Führung eines zweifelhaften Charakters – eines Charakters der den Zorn Gottes mit sich bringt. Wie viel Respekt kommt einem solchen Führer zu? Wenn ein Murabbi zu seinem Vorgesetzten bestellt wird, fragt der andere gleich womit er den Boss bestochen hat. Ihr habt unanfechtbare Beweise daß Mirza Ghulam, seinen eigenen Auslegungen entsprechend, nicht der Versprochene Messias ist. Der dem Mirza durch Inspiration eingegebenen Auslegung des obenerwähnten Verses entsprechend, hatte er weder irgendeine Art von Autorität, noch konnte er Perversion und Verkommenheit entgegentreten. Viel schlimmer! Durch ihn wurden die dunklen Schwaden der Häresie noch dichter. All das beweist eindeutig, daß er die von ihm selbst niedergelegten Maßstäbe nicht erfüllen konnte. Wahre Propheten hingegen, sind immer erfolgreich. Allah läßt sie nie im Stich.

DARAUS FOLGT: MIRZA IST EIN LÜGNER – SOGAR SEINEN EIGENEN BEHAUPTUNGEN ENTSPRECHEND.

Der zweite Beweis:

Als Mirza Ghulam dabei war die Idee ‚Inspiriert‘ und der ‚Wiederbeleber‘ durch heftige Propaganda auszubeuten, erklärte er weiterhin eine Verkörperung Jesu zu sein. Und diese Tür stand offenbar nicht nur für ihn, sondern auch für andere offen. Daß er Türen zwar für sich selbst öffnet, und nach seinem Eintritt für alle anderen gleich wieder schließt, steht im Moment nicht zur Diskussion an. Als einige voraussichtigen Gelehrten die üblen Absichten des Mirza, nämlich den Rang des Versprochenen Messias für sich

einnehmen zu wollen, erkannt hatten (es gab schon vor Mirza Ghulam viele Hochstapler die versucht haben diesen gemeinen Trick zu spielen), mußte er sich plötzlich mit jeder Menge Widerstand auseinandersetzen. Um Zeit zu gewinnen, änderte Mirza Ghulam seine Taktik und machte die folgende öffentliche Ankündigung:

Vorlage an die Gelehrten Indiens

Sehr geehrte Brüder im Islam und Gelehrte der Heiligen Scharia!

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis daß meine Behauptung ein messianisches Vorbild zu sein – was von einigen Ignoranten falscherweise als eine Behauptung der Versprochene Messias zu sein, aufgefasst wurde, eigentlich keine neue Behauptung ist, sondern genau die gleiche Inspiration die ich vom Allmächtigen Allah erhielt, und die ich in Baraheen-e-Ahmadia, welches schon vor über sieben Jahren gedruckt wurde, erwähnt hatte. Ich habe nicht behauptet Jesus, Sohn der Jungfrau Maria zu sein. Jemand der mir so etwas unterstellt ist ein Lügner.

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain, Teil. 3, s.192)

Als ich das lies, wurde mir plötzlich klar, daß Mirzas Taschen nicht mit Diamanten, sondern mit wertlosen Kieseln gefüllt sind. Es war ein wirklich erstaunlicher Augenblick: der Titel des Buches war: ‚Mirza Ghulam Ahmad – der Versprochene

Messias, der Versprochene Mehdi', aber der Inhalt dieses Buches stellte seine Leserschaft und alle die daran glaubten als Lügner dar. Von Geburt an, wurde es uns indoktriniert daß Mirza Ghulam Ahmad der Versprochene Messias und der Versprochene Mehdi ist. Aber hier eine Behauptung des Mirza Ghulam selbst widerlegte diese Behauptungen, da der Mirza Ghulam es selbst ganz unmißverständlich klar gemacht hat daß die Leute die an ihn als den Versprochenen Messias und den Versprochenen Mehdi glaubten, Lügner seien.

DARAUS FOLGT DAß MIRZA GHULAM NICHT DER VERSPROCHENE MESSIAS IST.

Der dritte Beweis

Mirza erklimm eine Stufe nach der anderen sehr sorgfältig und nach reichlichen Überlegungen, aber diese Stufen wurden hinterher zu Aussagen gegen ihn. Mirza Ghulam legte einige Verse des Shah Nematullah Wali so aus um dadurch seine Behauptungen als korrekt zu beweisen.

Von diesem Tage an würde der Inspirierte als Führer erscheinen und für vierzig Jahre leben. Es muß als feststehend erachtet werden, daß diesem demütigen Diener die Einladung zur Rechtschaffenheit im vierzigsten Jahre seines Lebens zukam, und das ist wiederum eine froher Verkündigung daß ich ungefähr achtzig Jahre alt werden werde. Diese Inspiration deutet ein

Predigen von vierzig Jahren an, von denen ungefähr ein Jahrzehnt schon vergangen ist.

(Nishan-e-Aasmani, Ruhani Khazain, Teil. 4, s.374)

Dieses Blatt wurde im Jahre 1892 verfasst. In 1892, behauptete Mirza seit seinem vierzigsten Lebensjahr berufen zu sein, und daß zu dem Zeitpunkt zu dem er dieses Blatt verfasst hatte, seine Berufung schon ein Jahrzehnt zurückliegt, und daß er noch drei weitere Jahrzehnte zu leben hat. In anderen Worten, er hätte bis zum Jahr 1922 gelebt. Mirza Ghulam verstarb allerdings schon im Mai, 1908, nach kaum sechzehn Jahren aus den dreißig angekündigten. Auf diese Weise hat seine eigene Prophezeiung durch die er seine Wahrhaftigkeit beweisen wollte, als Lügner dargestellt. Seine Inspiration in Bezug auf achtzig Lebensjahre hat sich auch als unwahr herausgestellt. Also, eine verkehrte Inspiration und eine unkorrekte Angabe der lebende Beweis für diese Prophezeiung zu sein. Was folgt daraus?

DARAUS FOLGT: JEMAND DESSEN INSPIRATION VERKEHRT IST, UND DIE SICH NICHT ALS AKKURATES ZEUGNIS ERGIBT, KANN AUF KEINEN FALL DER VERSPROCHENE MESSIAS SEIN. MIRZA GHULAM IST ALSO NICHT DER VERSPROCHENE MESSIAS.

Der vierte Beweis

Mirza versucht durch eine Hadith zu beweisen, daß er der Versprochene Messias ist.

Zur Bestätigung dieser Prophezeiung (was die Ehe mit Muhammadi Begum angeht), gibt es eine andere Prophezeiung des Heiligen Propheten, nämlich daß der Versprochene Messias heiraten wird und auch Kinder haben wird. Es ist ganz klar, daß dies kein Hinweis auf Heirat und Nachwuchs im allgemeinen Sinn ist, da ja schließlich jeder heiratet und Kinder hat. Dies bezieht sich vielmehr auf eine besondere Heirat, die ein Beweis sein wird. Und Kinder sind natürlich Kinder die aus dieser Ehe hervorgehen und in Bezug auf die dieser demütige Diener schon eine Prophezeiung verlauten ließ. In anderen Worten, der Heilige Prophet verwirft insbesondere die Zweifel aller schwarz-herzigen Abtrünnigen, und sagt daß diese Dinge ganz bestimmt passieren werden.

(Anhang zu: Anjam Aatham, Ruhani Khazain, Teil 11, 337)

Zu diesem Zeitpunkt, das heißt 1896, hatte Mirza Ghulam schon zweimal geheiratet und hatte Kinder aus diesen Ehen. Er gab seiner ersten Frau Hurmat Bibi alias ``Phajjey di Ma`` (Mutter des Fazal Ahmad und Tochter seines Onkels mütterlicherseits), die Scheidung, enterbte sein älteren Sohn Mirza Sultan Ahmad und er erwirkte auch die Scheidung von Izzat Bibi, die zweite Schwiegertochter, und Frau des Mirza Fazal Ahmad. Dies hing mit seiner erhofften Eheschließung mit Muhammadi Begum zusammen. Es sei nur so viel gesagt daß er hinterher keine weitere Frau mehr geheiratet hatte.

Ganz besonders nicht Muhammadi Begum... Die Kinder die aus dieser Ehe entstehen sollten, erblickten auch nie das Licht der Welt. Auf diese Weise bewies Mirza Ghulam Ahmad selbst daß die Prophezeiung des Heiligen Propheten ﷺ sich nicht auf ihn bezieht.

DARAUS FOLGT: MIRZA GHULAM AHMAD IST NICHT DER VERSPROCHENE MESSIAS.

Der fünfte Beweis

Hier ist noch lange nicht Schluß. Ich zitiere zwei weitere Auszüge um die Falschheit des Mirza Ghulam aufzudecken. Als Mirza Ghulam den Glauben an einen ‚toten Jesus‘ von Sir Syed Ahmad Khan übernahm, monierten die Gelehrten und andere gebildete Muslime, daß er zuvor in Baraheen-e-Ahmadia, welche er angeblich unter göttlicher Inspiration verfaßt hatte, das Leben Jesu bestätigte. Mirza Ghulam gab zur Antwort:

Ich vertrat den Glauben an einen ‚lebendigen Jesus‘ in Baraheen-e-Ahmadia. Ich bin selbst erstaunt, wie es dazu kam daß ich, trotz eindeutiger Offenbarung derzufolge ich selbst der Versprochene Messias bin, diesen Glauben zu Papier gebracht habe, und für zwölf Jahre nichts von der wahren Natur meiner Offenbarung wußte. Allah hat mich in Baraheen-e-Ahmadia eindeutig als den Versprochenen Messias bezeichnet. Trotzdem vertrat ich den allgemeinen Glauben. Als dann zwölf Jahre verstrichen waren,

war die Zeit reif und die Wahrheit wurde mir offenbart.

(Ijaz-e-Ahmadi, Ruhani Khazain, Teil. 19, s.113)

Laßt uns zuerst die weiße Lüge in Bezug auf den ‚allgemeinen Glauben‘ untersuchen. Mirza Ghulam veröffentlichte eine Anzeige um sein Buch ‚Baraheen-e-Ahmadia‘ welches er nach reichlicher Nachforschung schrieb, zu verkaufen. In dieser Anzeige sagt Mirza Ghulam:

Dieser demütige Diener hat ein Buch verfasst daß die unumstrittene Wahrhaftigkeit des Korans und des Islams bestätigt, und nach dessen Lektüre und Bewunderung des darin enthaltenem Guten, man keine andere Wahl hat als den Islam zu akzeptieren.

(Entnommen: Majmua Ishtaharaat Teil 1, s. 11)

Baraheen-e-Ahmadia wurde, nach dem Erhalt von himmlischer Bestätigung, und mit der Hilfe von drei hundert überzeugenden und rationellen Argumenten, zur Reform und Renaissance des Islams verfaßt. Die Ehrbarkeit und der Wert dieses Buches geht daraus hervor, daß wenn ein Gegner des Islams es schafft dieses Buch aufzuheben, ihm eine Belohnung von zehn Tausend Rupien zusteht. Diese Belohnung wurde schon öffentlich bekanntgegeben. Dem Verfasser dieses Buches wurde mitgeteilt daß er der Reformers seiner Zeit sei, und daß seine geistliche Vollkommenheit der des Jesu, Sohn der Jungfrau Maria gleicht. Wenn nach

dieser Bekanntmachung, sich jemand trotzdem nicht als offener Bewunderer der Rechtschaffenheit und Sucher der Wahrheit darstellt, dann können wir nur sagen daß wir unsererseits alle Beweise vollendet haben.

(Majmua Ishtaharaat Teil 1, s. 23-25)

Erwähnt diese Anzeige irgendwo irgendetwas von einem ‚allgemeinen Glauben‘? Oder erwähnt sie vielmehr die dreiste Behauptung daß dieses Buch das Ergebnis von tiefgründiger Nachforschung und göttlicher Inspiration ist. Mirza Ghulam hatte Recht als er sagte daß Wiederbeleber keine Knochenverkäufer sind. Aber diese widersprüchlichen Aussagen und falsche Behauptungen um ein Buch zu vermarkten, beweisen daß Mirza weder ein Wiederbeleber, noch ein von Gott Inspirierter war. Er war einfach eine Person ohne Glauben und ein verlogener Buchhändler.

Es geht noch weiter. Denken Sie bitte an den Satz den ich zu Beginn dieses Beweises zitiert hatte:

Für zwölf Jahre wußte ich nichts von der wahren Natur meiner Offenbarung. Allah hat mich in Baraheen-e-Ahmadia eindeutig als den Versprochenen Messias bezeichnet. Trotzdem vertrat ich den allgemeinen Glauben. Als dann zwölf Jahre verstrichen waren, war die Zeit reif und die Wahrheit wurde mir offenbart.

Lesen Sie sich jetzt diesen Auszug gut durch:

Ich schwöre bei Gott! Schon seit langer Zeit wußte ich daß ich zu Jesus, Sohn der Jungfrau Maria gemacht worden bin, und ich habe mich hier niedergelassen. Ich verbarg dies allerdings durch Allegorien.

(Aina Kamalat-e-Islam, Ruhani Khazain, Teil. 5, s. 551)

Kann man derartige Unregelmäßigkeiten von jemandem der angeblicherweise ein Wiederbeleber, makellos, und Statthalter des Heiligen Propheten ﷺ ist, erwarten? Auf gar keinen Fall! Sie werden mir sicherlich zustimmen daß sich solche Widersprüche nur in den Schriften eines Ungläubigen und Hochstaplers finden lassen.

JEMAND DER LÜGEN UND FALSCHHEITEN VERFABT KANN AUF KEINEN FALL DER VERSPROCHENE MESSIAS SEIN.

Der sechste Beweis

Mirza Ghulam schreibt, sich auf eine Hadith in Bukhari Sharif beziehend:

Ich schwöre daß der Herr in dessen Händen das Leben Muhammads ﷺ ruht, daß Jesus, Sohn der Maria als ein gerechter Herrscher zu Euch zurückkehren wird.

(Izalah-e-Auham, Ruhani Khazain, Teil. 3, s. 198)

An dieses Zitat denkend, lesen Sie sich jetzt bitte das folgende Argument von Mirza Ghulam durch:

„Ein Schwur ist ein absoluter Beweis daß das Beschworene so anzunehmen ist wie es erscheint. - Ein Schwur läßt keinen Raum für Diskussion oder Ausnahmen zu, ansonsten hätte der Schwur keinen Sinn.“

(Hamamatul Bushra, Ruhani Khazain Teil 7, s. 192)

Der Heilige Prophet ﷺ erwähnt etwas, bei Allah schwörend, aber Mirza Ghulam nimmt auch dies auf die leichte Schulter. Er verstößt gegen die von ihm selbst festgesetzten Maßstäbe, und fechtet schamlos etwas das von dem Heiligen Propheten ﷺ beschworen wurde, an, und behauptet für sich, aufgrund seiner unsinnigen Argumentationen, den Rang des Heiligen Jesus.

JEMAND DER ETWAS DAS EINDEUTIG UND UNBESTREITBAR VOM HEILIGEN PROPHETEN BESCHWOREN WURDE, ANFECHTET, KANN HÖCHSTENS FÜR HÄRETIKER DER VERSPROCHENE MESSIAS SEIN, ABER NIEMALS FÜR DIE MUSLIME.

Dieser demütige Diener hat einige der Widersprüche in den Schriften des Mirza Ghulams aufgedeckt. Und Mirza Ghulam hat selbst ausgesagt:

Jemand in dessen Schriften sich offenbare Widersprüche befinden, ist als wahnsinnig anzusehen.

(Haqiqatul Wahi, Ruhani Khazain, Teil. 22, s. 191)

Wollt Ihr wirklich einem Wahnsinnigen, einem Irren, glauben, in dessen Schriften sich hunderte von Widersprüchen befinden – sei es seine Aussagen über sein angebliches Prophetentum, oder daß er der Versprochene Messias sei. Ich habe nur einige dieser Widersprüche aufgeführt, und ich habe in den vorhergehenden Seiten Mirzas Hochstaplerei und Falschauffassungen bloßgestellt. Mirza Ghulam schrieb recht treffend:

Sich stur an den Kadaver von Lügen hängen, ist ein Brauchtum der Hunde, nicht der Menschen.

(Anjaam Aathim, Ruhani Khazain, Teil. 11, s. 43)

Bei Eurem Glauben an den All-Anwesenden, All-Wissenden Allah! Trefft selbst die Entscheidung ob Mirza Ghulam gelogen hat, oder nicht. Mirza Ghulam legt das Wort *Dadschal* (Betrüger) wie folgt aus:

Ein Dadschal gibt notwendigerweise vor, einem echten Propheten zu folgen. So wird Betrug mit Rechtschaffenheit vermischt.

Und an einer anderen Stelle meint er:

Dadschal bedeutet nichts anderes als daß ein Betrüger das Wort Gottes verdreht. Eine solche Person ist ein Dadschal.

(Haqiqatul Wahi, Ruhani Khazain Teil 22, s. 456)

Die von mir als Beispiele erwähnten Auszüge aus den Schriften des Mirza Ghulam, beweisen eindeutig daß er mit sich selbst im Widerspruch stand; immerzu auf der Suche nach seinem eigenen Vorteil war und noch dazu ein Betrüger war. Man könnte noch hunderte andere Auszüge zitieren.

Passt auf! An wen habt Ihr Euch, Eure Kiner, Euren Besitz, Eure Zeit, Euren Ehre und Glauben verschworen? Ihr habt alles was Ihr habt verpfändet, ohne jemals etwas zurückzubekommen. Wenn Ihr nicht bald Eure Augen öffnet, werdet Ihr Euch Euer Jenseits ruinieren. Diese (qadianische) Religion ist ein Schleier zwischen Euch und Allah und dem Heiligen Propheten ﷺ. Wenn Ihr diesen Schleier herunterreißt, werdet Ihr die wahre Erleuchtung erreichen. Ich habe große Sympathien für Euch. Schließlich habe ich 55 Jahre meines Lebens mit Euch verbracht. Es liegt mir daher sehr am Herzen, diesen Betrug zu beseitigen. Diese Zeilen schrieb ich nur aus aufrichtiger Zuneigung zu Euch. Ich beende meine Vorlage mit dem Gebet daß Allah uns zu echten Dienern Seines Heiligen Propheten ﷺ macht, und nicht zu Anhängern eines selbst-erklärten, falschen Propheten.

O Allah! Erhöre unsere Gebete!

Shaikh Raheel Ahmad
(Ehemaliger Qadiani), Deutschland